

Von unseren Parteimitgliedern erwarten wir, daß sie vorbildliche Gewerkschafter sind. Von der ehrenamtlichen Gewerkschaftsarbeit, die täglich von so vielen auf so reichhaltige Weise und mit so viel Hingabe geleistet wird, haben wir eine sehr hohe Meinung. Unsere Gewerkschaften sind treue Kampfgefährten bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Sie haben großen Anteil an der Verwirklichung der Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, unserer gemeinsamen Ziele.

(Aus der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Erich Honecker, anlässlich der Eröffnung des Parteilehrjahrs 1980/81)

## Nicht bloß Anhänger der Gewerkschaftsgruppenarbeit

Schulen der sozialistischen Arbeit entwickeln sich kontinuierlich

1972/73 wurde auch in der Gewerkschaftsorganisation der Karl-Marx-Universität begonnen, einige Schulen der sozialistischen Arbeit ins Leben zu rufen. Seit dieser Zeit hat sich diese Form der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit kontinuierlich entwickelt. Im Studienabschnitt 1980/81 begannen in 178 Schulen über 3000 Teilnehmer das systematische Studium mit dem Thema: „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohl des Volkes“. Diese stetige Entwicklung der Schulen entspricht ohne Zweifel den Interessen und Bedürfnissen der Arbeitskollektive – besonders der Arbeiter und Angestellten – tiefer Einblicke in politische und ökonomische Zusammenhänge zu gewinnen und sich mit Grundfragen der Politik der SED zu beschäftigen. Deshalb sind neben anderen Formen und Methoden gewerkschaftlicher marxistisch-leninistischer Bildung die Schulen der sozialistischen Arbeit eine Einrichtung, der ein hoher Stellenwert zukommt.

Deshalb lassen sich für die spezifische Arbeit der Schulen der sozialistischen Arbeit hier einige Erfahrungen vermitteln, die die UGL und z. B. die BGL Medizin, TV, Erziehung und Ausbildung, Planung/Ökonomie, Physik, Chemie und viele andere gewonnen haben. Die BGL sind bemüht (TV und Planung/Ökonomie in enger

Zusammenarbeit mit den AGL), daß in den Gesprächsrunden möglichst alle Teilnehmer zu Wort kommen, d. h. daß eine aufgeschlossene, offene und kritische Diskussion geführt wird. Aktuell-politische Fragen werden behandelt und möglichst in gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge gestellt. Im Sinne des Themenplanes des Bundesvorstandes des FDGB erfolgt die theoretische Fundierung des Stoffes auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus.

Für den Erfolg der Schulen trägt der Gesprächsleiter die Hauptverantwortung. Seiner Gesprächsführung, der Vorbereitung auf die inhaltliche Gestaltung des Themas, der Einbeziehung der Gesprächsteilnehmer in die Diskussion bzw. Diskussionsgrundlage und seiner Qualifikation, auf bestehende Probleme und Fragen konkret einzugehen, kommt daher die entscheidende Bedeutung zu. Mit der Auswahl des Gesprächsleiters bzw. des Referenten wird somit eine Voraussetzung erfolgreicher Schulungsarbeit geschaffen.

Die fortgeschrittenen Schulen nehmen bei den Teilnehmern einen solchen Stellenwert ein, daß die Gesprächsrunden nicht als Belastung, als bloße Pflichtübung aufgefaßt werden, sondern sie vielmehr als eine willkommene Stütze des Meinungsaustausches

Hans Eisengräber,  
Sekretär der UGL

## Leistungen werden kritisch unter die Lupe genommen

Vertrauensleute der BGL Planung und Ökonomie berieten Schwerpunkte des Planentwurfs 1981 und der Wettbewerbsführung

Eine Vertrauensleutevollversammlung der BGL Planung und Ökonomie vereinte am 15. Oktober über 70 Gewerkschaftsfunktionäre. Sie berieten in einer offenen parteiverbundenen Atmosphäre mit der BGL, den Genossen der Leitung der SED-Grundorganisation und den staatlichen Leitern der Hauptabteilungen und Abteilungen mit dem Direktor für Planung und Ökonomie an der Spitze, die Schwerpunkte in der Diskussion des Planentwurfs 1981 und in der Wettbewerbsführung in Vorbereitung des X. Parteitages der SED. Im Referat des BGL-Vorsitzenden, Genosse Bernd Günther, wurde deutlich, daß das in Auswertung des 11. Plenums gegebene Wort zu hohen Leistungen von den Kollektiven voll erfüllt wurde. Durch die gemeinsame zielstrebig Arbeit der BGL der AGL und den staatlichen Leiter, gestützt auf das volle Engagement der Genossen in den Arbeitsbereichen, gelang es

– die verfügbare Arbeitszeit besser und effektiver auszulasten und

– den geplanten Verbrauch an Energie und Material weiter zu senken bzw. mit gleichen Fonds höhere Leistungen zu bringen.

So wurden beispielsweise durch verbesserte Arbeitsorganisation in der AGL-Universitätsverwaltung Stadtmitte 11 Planstellen nicht in Anspruch genommen und zurückgegeben sowie 337 Stunden in der VMI bis zum 31.8.80 geleistet.

Die Kollegen der Gewerkschaftsgruppe Kfz-Technik/Einsatz haben durch zusätzliche Auflösungen von Kfz-Verschleißteilen Lücken in der Ersatzteilbeschaffung geschlossen und so die Einsatzfähigkeit des Fuhrparks gesichert.

Noch viele Leistungen, wie die mit hoher Einsatzbereitschaft der Kollegen der AGL WSE und GFW, kurzfristig überwundenen Schäden des Brandes in der Zentralmensa, wurden als Ausdruck einer vorbildlichen Ein-

stellung zur Arbeit, zu den Bedingungen der Entwicklung der KMU als Ganzes, im Referat hervorgehoben.

In Auswertung der V. Hochschulkonferenz und in Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED beschlossen die Vertrauensleute, in Parteitagsgesprächen mit allen Kollegen die Leistungen jedes Kollegens kritisch und selbstkritisch zu bewerten, seine Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Leistungsfähigkeit sowie zu einer leistungsgerechten Anerkennung der Arbeit verantwortungsbewußt in den Wettbewerbsverpflichtungen zum X. Parteitag umzusetzen. Insbesondere gilt es, das bewußte politische Engagement jedes Kollegens für die Erhaltung des Friedens als der zentralen Frage für die Zukunft der Menschheit und des internationalen Klassenkampfes zu erreichen.

In den acht Diskussionsbeiträgen wurde dieses bewußte politische Engagement als Voraussetzung für hohe Arbeitsleistungen nochmals unterstrichen. In seinem Schlusswort konnte Genosse Eisengräber, Sekretär der UGL, feststellen, daß die 70 Vertrauensleute, stellvertretend für 1200 Gewerkschaftsmitglieder, ihre feste Verbundenheit zur Partei zum Ausdruck brachten und den Vertretern der GO-Leitung der SED versicherten, alles zu tun, um die Beschlüsse der Partei, insbesondere den Beschluß über die „Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ vom 18.3.1980 in ihren Arbeitskollektiven schöpferisch umzusetzen, um damit den erforderlichen Leistungsschub der Wissenschaft an der KMU mit zu sichern, ihren konkreten Beitrag zur weiteren allseitigen Stärkung unserer DDR und „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohl des Volkes!“ zu leisten.

Dr. Hans Rieß  
UZ-Korrespondent

In seinem Schlusswort brachte Dr. Heller, stv. Sekretär der SED-GO, zum Ausdruck, daß die Erfüllung der Zielstellungen letzten Endes vom Engagement jedes einzelnen abhängt. Es gilt, die vorhandenen Potenzen voll zu nutzen, Initiativen auszuüben und gemeinsam mit den Genossen in allen Bereichen die Aufgaben zu erfüllen.

Dr. H. Eichel

Sktionen der HSG und Sportgruppen des IfK vorgestellt. Heute:



## Volleyball

... es begann im Jahre 1951 mit einer völlig unerfahrenen Männermannschaft ...

Seit der Gründung der Sktion Volleyball im Jahre 1951 hat sich das Gesicht dieser Sktion wesentlich verändert. Begonnen hat es mit einer völlig unerfahrenen Männermannschaft, die sich bei den ersten Stadtmeisterschaften in der Messehalle I am hohen Netz versuchte. Heute gehören sechs Männermannschaften, zwei Frauenmannschaften, eine Jugendmannschaft, das Trainingszentrum Süd und 21 Mannschaften der Studentenliga zu einer der größten und leistungsfähigsten Sktionen der HSG Karl-Marx-Universität.

Mit der Einführung des sportspäzifischen Unterrichts für die Studierenden an der KMU wurde auch die Sktionen zum Anhänger der Gewerkschaftsgruppenversammlung werden. Die Gewerkschaftsleitung sollte in Absprache mit dem staatlichen Leiter den geeigneten Termin für die Durchführung der Schulen festlegen.

Um eine qualitativ gute Arbeit der Schulen zu sichern, sollten die BGL bzw. AGL darauf orientiert, daß die von der UGL organisierten zentralen Anleitungen für die Gesprächsleiter wahrgenommen werden. BGL und AGL sollten den Gesprächsleitern regelmäßig Hilfe und Unterstützung geben.

Hans Eisengräber,  
Sekretär der UGL

Sktion Volleyball aus den Nächten. Am Tage des Sports kämpfen und spielen auf 12 Feidern bis zu 60 Mannschaften; beim Universitätsmeisterschaftswochenende erreichten sie neunmal die Finalrunde und kamen nie ohne Medaille nach Hause. Städtische Ausbezüge waren dreimal Gold-, viermal Silber- und zweimal die Bronzemedaillen. Im Volleyballverband hat die HSG KMU nicht nur wegen ihrer spielerischen Erfolge einen guten Namen. Der Vorstand der Rechtskommission, zwei Staffelleiter der DDR-Liga und ein internationales Schiedsrichter kommen von der HSG der Karl-Marx-Universität. Die Sktion Volleyball wurde vom Verband als „vorbildliche Sktion“ ausgezeichnet. Die ewige Klassiker „Keine Leute“ kennen die Volleyballer nicht, es sei denn, es ginge um Übungsleiter, doch an diesem Problem arbeiten die Fachgruppenmitglieder bereits. Bis auf Hallenkapazitäten alles optimistisch.

Fritz Wehner



## Mit „Rundenspielen“ wurde die Studentenliga ins Leben gerufen

Bereits in Vorbereitung der „Zentralen Konferenz des DTB“ der DDR zur weiteren Entwicklung der Studentensports“ im Januar 1977 in Cottbus wurden von den sechs Sportlehrern der Fachgruppe Volleyball die ersten Schritte unternommen, um den im Volleyballsport unterrichteten Studenten eine zusätzliche sportliche Betätigung in Form von Wettkämpfen in dieser Sportart zu ermöglichen. Im Studienjahr 1975/1976 nahmen 10 Mannschaften des Wettkampfbetrieb und sogenannte „Rundenspiele“ auf. Dies war der erfolgreiche Start der Studentenliga Volleyball.

Im Studienjahr 1978/79 waren es bereits 20 Mannschaften, die um den Wanderpokal des Instituts für Körpererziehung kämpften, und 1977/78 stieg die Beteiligung auf 47 Mannschaften einschließlich eines Sonderturniers für das erste Studienjahr.

1978/79 nahmen 30 Mannschaften an der Studentenliga teil, wobei es durch eine gute Erziehungs- und Überzeugungsarbeit der Sportlehrer gelang, diese Teilnehmer für den Eintritt in die Hochschulsportgemeinschaft zu gewinnen.

9 Frauen- und 12 Männer-Mannschaften beteiligten sich im Studien-

Hanns-Joachim Schönherz

Jahr 1979/80 an den Spielen der Studentenliga. Insgesamt standen sich die Männer in 66, die Frauen in 36 Spielen (jeweils zwei Sätze) gegenüber. Aufgrund der begrenzten Hallenkapazitäten ist eine Erweiterung kaum möglich. Die Abschlußergebnisse zeigten bei den Männern die Mannschaften der Sktionen Chemie/Mathematik/Physik (3. St.), vor der Medizin (4. St.) und der Medizin (3. St.) als Sieger. Den ersten Platz bei den Frauen erkämpfte sich die gemeinsame Mannschaft von TAS und Germanistik/Literaturwissenschaft (2. St.) vor Cosmetik/Mathematik/Physik (2. St.) und TAS-Germanistik (3. St.) und Wiwi (1. St.).

Ende Mai und Anfang Juni nächsten Jahres werden zusätzliche Spiele auf freiwilliger Basis in der Messehalle 7 durchgeführt. Auch Sportgruppen des 1. Studienjahres können sich daran beteiligen.

Schwerpunkt ebenfalls in diesem Studienjahr wird die Werbung und Ausbildung von Schiedsrichtern sein. Bisher wurden zwei Schiedsrichterlehrgänge durchgeführt und 23 Studenten zu Schiedsrichtern ausgebildet.

## In Dresden hat's geklappt

Elfmal wurden Studentenmeisterschaften bzw. der Studentenpokal im Volleyball ausgetragen. Und die Mannschaften der KMU schlugen sich dabei recht achtbar. Bei den 11 Meisterschaften verfehlten die Spieler nur zweimal die Endrunde. Seit 1979 gibt es den Studentenpokal, ohne Teilnahmeberechtigung von Klubspielern. Das ergab Vorteile auch für uns. Vorher gewannen oft kleinere Fachschulen, an denen Klubspieler konzentriert waren, bzw. die DHK. Beim ersten Pokalfinale in Weimar 1979 reichte es nur zum zweiten Platz hinter der DHK, wobei bei entsprechender Nervosität der Pokalsieg hätte erreicht werden können. Das gesteckte Ziel – Gewinn des DDR-Studentenpokals im Volleyball – verwirklichten unsere Sportler in diesem Jahr in Dresden. Besonders hervorzuheben ist dabei die Leistung von Andreas Meyer, der, wie auch schon in Weimar, als bester Angriffsspieler des Turniers ausgezeichnet werden konnte.

An jeder Meisterschaft beteiligten sich 16 Mannschaften, beginnend auf der Bezirks Ebene, von denen sich vier für die Finalrunde qualifizieren können. So kommt es nicht selten vor, daß sich in der Endrunde Vorrundengegner gegenüberstehen. Dabei mußten wir zweimal die Erfahrung machen, daß ein Vorrundensieg noch keine Garantie für den Erfolg in der Finalbegegnung ist.

Inzwischen bereitet sich die Mannschaft auf die kommende Pokalrunde vor. Dabei muß sie auf die erfahrenen Spieler M. Pröbstl und H.-J. Zippel verzichten, da beide ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben. An dieser Stelle deshalb unser Aufruf an alle interessierten Studenten, sich bei ihrem Sportlehrer nach den Trainingszeiten und -möglichkeiten zu erkundigen und mit uns Kontakt aufzunehmen.

H.-G. Spies

Wir spielen und trainieren regelmäßig wöchentlich. Seit dem 1. Januar 1972 gehören wir zur HSG KMU und vertreten diese bei den jeweiligen Volkssport-Turnieren und Sportfest der Werkstätten mit zwei Mannschaften. Die II. Mannschaft hat einen Altersdurchschnitt von immerhin 40 Jahren.

Das Training gestalten wir mit Kräften aus eigenen Reihen. Durch Teilnahme an Übungseinheiten und Schiedsrichterlehrgängen qualifizieren sich bewährte Sportfreunde. Unsere Bilanz kann sich sehen lassen: Un-

ser 15jähriges Bestehen und 10jährige Mitgliedschaft in der HSG KMU werden wir im Jahr des X. Parteitages der SED würdig begeden.

Zierold